

5-Punkte-Plan für Österreichs Lade-Zukunft

Aufschwung für die E-Mobilität

Die Mobilitätswende und die Energiewende müssen Hand in Hand gehen – nur durch ein starkes Ladenetz und eine zukunftsfähige Infrastruktur kann die E-Mobilität in Österreich langfristig erfolgreich sein. In seinem Masterplan von 2022 hat SMATRICS bereits fünf Maßnahmen definiert, die für den Hochlauf der E-Mobilität essenziell sind. Viele Punkte wurden in den vergangenen drei Jahren bereits umgesetzt und haben dazu beigetragen, die Akzeptanz für die Mobilitätswende zu erhöhen. Jetzt gilt es, den Status zu erfassen, die Sensoren neu auszurichten und die Weichen für die nächsten Jahre zu stellen.

Das Regierungsprogramm enthält zahlreiche Punkte, die auf die Stärkung der E-Mobilität und der Netze einzahlen können. SMATRICS hat in einem 5-Punkte-Plan jene Aspekte aufgegriffen, die dafür besondere Relevanz haben oder durch ergänzende Maßnahmen zu Quick-Wins für Österreich werden können.

1. Schnellerer Hochlauf der E-Mobilität

- Der Ausbau der Ladeinfrastruktur schreitet in Österreich generell gut voran – nicht zuletzt durch zahlreiche, sehr engagierte Player. Dies ist ausschlaggebend, um E-Mobilität attraktiver zu machen. Besonders die öffentliche Schnellladeinfrastruktur ist ein entscheidender Faktor für die Attraktivität der E-Mobilität und das Gelingen der Mobilitätswende als Ganzes. Bremsklötze, wie langwierige Genehmigungsverfahren oder der zögerliche Ausbau der Netze, müssen rasch und konsequent beseitigt werden.
- Die Förderung von Ladeinfrastruktur in Wohnanlagen, insbesondere in Gemeinschaftsanlagen, wie im Regierungsprogramm angeführt, muss gezielt vorangetrieben werden. Auch die Umsetzung der novellierten Gebäudeeffizienzrichtlinie wird dazu beitragen, den Hochlauf und die Akzeptanz für E-Mobilität weiter zu stärken.
- Leistbare Energiepreise sind eine der zentralen Stellschraube für den Betrieb von E-Fahrzeugen und den konsequenten Ausbau der öffentlichen Schnellladeinfrastruktur.

2. Klare und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen

- Ein besonders wichtiger Punkt ist die ministeriumsübergreifende Zusammenarbeit für die Agenden Verkehr, Energie und Klima. Die Regierung ist gefragt, entsprechende Schnittstellen und enge Abstimmungsprozesse zwischen den drei Ministerien sicherstellen, um Synergien zu nutzen und Reibungsverluste zu vermeiden. Für die österreichischen Player im Bereich E-Mobilität hat sich eine gemeinsame Anlaufstelle, wie sie die österreichische Leitstelle Elektromobilität (OLÉ) darstellt, in den vergangenen Jahren als Tempomacher erwiesen. Diese Rolle sollte weitergeführt und gestärkt werden.
- Eine rasche Novelle des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes (EIWG) bis Sommer 2025 ist zu begrüßen, um moderne und zukunftsfähige Rahmenbedingungen für die Energiezukunft Österreichs zu schaffen.

3. Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung

- Ein maßgeblicher Punkt im Regierungsprogramm ist die Prüfung von Verfahrensbeschleunigungen und Deregulierungspotenzialen – insbesondere eine gesetzliche Genehmigungsfreistellung für E-Ladestationen, um Errichtungen und Betrieb zu erleichtern.
- Die Einrichtung eines „One-Stop-Shops“ für vereinfachte Genehmigungsverfahren sowie die Einführung des „Once-Only-Prinzips“ wird dazu beitragen, Bürokratie bei Dateneinmeldungen zu reduzieren. Mit weiteren Maßnahmen, wie dem von der EU angekündigten Omnibus-Paket, ist zu erwarten, dass die Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit nochmals verbessert wird.

4. Förderprogramme für Ladeinfrastruktur und Dekarbonisierung

- Mit den Förderprogrammen EBIN, ENIN und LADIN wurde der Hochlauf der E-Mobilität in den vergangenen Jahren auf einen guten Weg gebracht. Daher ist es wichtig, diese Programme jetzt zu analysieren und fortzuführen, um dem aktuellen Bedarf in der Mobilitätswende gerecht zu werden.
- Technologieoffenheit darf sich nicht als Bremse für den Fortschritt der E-Mobilität auswirken. Der batterieelektrische Antrieb ist derzeit die technologisch ausgereifteste, wirtschaftlich sinnvollste und nachhaltigste Lösung für den Individualverkehr.

5. Starke Netze für eine zukunftsfähige Mobilität

- Hohe Netzentgelte müssen gesenkt werden, um die Wirtschaftlichkeit von Ladeinfrastruktur zu verbessern. Die Entwicklung intelligenter österreichweit einheitlicher Steuerungskonzepte zur Laststeuerung sind essenziell.
- Wie bereits im Masterplan 2022 gefordert, bedarf es einer personellen Stärkung der Verteilnetzbetreiber, um Engpässe zu vermeiden und Investitionen in die Netzinfrastruktur zu ermöglichen.
- Um den systemdienlichen Netzausbau voranzutreiben, muss Elektromobilität schnellstmöglich als Flexibilität qualifiziert werden.
- Um den aktuellen Entwicklungsstand bestmöglich abbilden zu können bedarf es auch einer Weiterentwicklung des integrierten österreichischen Netzinfrastrukturplans.